

**StadtMussAtmen:**

3. Ist Ihnen bewusst, dass nach den noch gültigen Ausbauplänen für die Königsbrücker Straße das Links-Abbiegen/Einfahren in fast alle Einfahrten und Stichstraßen nicht mehr möglich sein wird? Dies wird zu großen Umwegen führen. Wie stehen Sie dazu?

**VOLT:**

Ja, auch das ist uns bewusst, vermutlich hervorgerufen durch das eigene Gleisbett der Straßenbahn. Die komplizierte Situation könnte drei Folgen haben:

1. Es reduziert insgesamt den Autoverkehr, da dieser mehr Zeit benötigt, um zum Ziel zu kommen.
2. Wie angesprochen, könnten die Umwege trotzdem hingenommen werden und anderweitig ungewünschten Verkehr erzeugen.
3. Für den Radverkehr ist diese Trennung und die nötigen Umwege nicht wünschenswert. Aufgrund von Punkt 2 und 3 werden vermutlich negative Auswirkungen überwiegen.

**PIRATEN:**

Dies ist der Fluch einer Planung, die allein die Maximierung der Geschwindigkeit des Transitverkehrs im Auge hatte. Folgt man diesen Planungszielen, dann kommen sehr breite Straßen und eigene, nicht überfahrbare Trassen für die Bahn heraus. Die Trennwirkung solcher Straßen ist nicht nur für zu Fuß gehende, Rollstühle und Kinderwagen große – auch Fahrräder und Autos können die Straße nicht mehr überqueren und müssen große Umwege (durch die Wohngebiete) nehmen. Für uns Piraten ist die leichte Überquerbarkeit der Straße in der dicht besiedelten Neustadt sehr wichtig - und daher lehnen wir die aktuellen Planungen ab.

**Die Linke:**

Leider ja. Die Reduzierung der Abbiegebeziehungen dient in der vorliegenden Planung der Generierung von Leistungsfähigkeit für den Durchgangsverkehr. Die Umwege durch das dicht bewohnte Viertel führen damit zu einer Mehrbelastung der Menschen, die dort leben. Insofern ist die Planung nicht mehr zeitgemäß.

**CDU:**

Zusammenfassende Antwort auf die Fragen 1 bis 6:

...

nach Jahrzehnten der Planung, diversen Umplanungen, Neuplanung und erneuten Umplanungen, die inzwischen Millionensummen verschlungen haben sowie unzähligen Diskussionsveranstaltungen zu diesem Thema, setzen wir uns ganz klar für den schnellstmöglichen Start der Sanierung der Königsbrücker Straße ein.

Weitere Verzögerungen oder gar erneute Umplanungen werden wir keinesfalls unterstützen. Die jetzige Variante ist ein Kompromiss, der von allen ein gewisses Entgegenkommen gefordert hat. Diesen gilt es jetzt -endlich- umzusetzen.

**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:**

Wir Bündnisgrünen setzen uns für Verkehrsberuhigung, weniger Lärm, Aufenthaltsqualität, Sicherheit auch im Straßenraum, also Wohnqualität in Wohnvierteln ein. Dafür muss der Durchgangsverkehr in Wohnvierteln verhindert werden. Maßnahmen dafür unterstützen wir, auch wenn dafür manchmal Umwege entstehen.